

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

13.5.1828 (Nr. 133)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 133.

Dienstag, den 13. Mai 1828.

Baden. (Ständische Verhandlungen. - Eppingen.) - Königreich Sachsen. - Dänemark. - Frankreich. - Großbritannien. - Oestreich. - Rußland. - Verschiedenes. - Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 11. Mai. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer. Der Tagesordnung gemäß erstattete der Forstmeister Frhr. v. Neveu den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der aus der Forsteilichkeit entspringenden Abgaben, auf dessen unveränderte Annahme angetragen wird. Bei der darüber mit Einwilligung der Regierungskommission in abgekürzter Form vorgenommenen Diskussion wurde derselbe einstimmig angenommen. Hierauf trug der Staatsrath Frhr. v. Lärkheim Namens der Kommission den Bericht über die von der zweiten Kammer beschlossene Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog wegen der provisorischen Verordnungen vor. Der Antrag geht dahin, entweder dem Beschlusse der zweiten Kammer beizutreten, oder die Anerkennung der Gültigkeit dieser provisorischen Verordnungen im Protokoll niederzulegen. Auch über diesen Gegenstand wurde die Diskussion sofort in abgekürzter Form eröffnet, und nach einer längern Erörterung, an welcher insbesondere die Staatsräthe Frhr. v. Lärkheim und v. Böckh, der Kreisdirektor Fröhlich und der Geh. Referendar Frhr. v. Rüdte Theil nahmen, mit eminenter Stimmenmehrheit beschlossen, die Anerkennung der Gültigkeit dieser provisorischen Verordnungen, insofern sie überhaupt einer Anerkennung bedürfen, im Protokoll niederzulegen.

Eppingen, den 5. Mai. Gestern wurde das 50jährige Dienstjubiläum des hiesigen evangel. Dekans und Stadtpfarrers Müller auf eine würdevolle Weise gefeiert. Morgens 9 Uhr wurde derselbe durch sämtliche zu dessen Dekanat gehörige Geistlichen und den kathol. Stadtpfarrer Neutermann dahier, den evangel. und kathol. Kirchenvorstand, so wie die gesammte Schuljugend, unter Begleitung von 32 weiß gekleideten und mit Blumen geschmückten Mädchen von beiden christlichen Konfessionen, in seiner Wohnung abgeholt, und in feierlichem Zuge auf das Rathhaus in den geschmackvoll decorirten großen Bürgeraal, wo die Büste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aufgestellt war, eingeführt. Sämmtliche Staatsdiener, der Magistrat mit dem Bürgerausschuß, als Repräsentanten der hiesigen Gemeinde, nebst den dazu eingeladenen Honoratioren, waren hier versammelt. Nachdem sich der Zug der Eingetretenen geordnet hatte, stimmte zuerst die Schuljugend ein passendes Lied an; nach dessen Absingung empfing Spezial und Stadtpfarrer Müller aus den Händen

des ersten Beamten, welcher die Wünsche der Versammelten gegen denselben mit Herzlichkeit aussprach, das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zur öffentlichen Anerkennung seiner Verdienste gnädigst ertheilte Patent als Kirchenrath.

Oberbürgermeister Lothar überreichte demselben Namens der evangel. Gemeinde einen silbernen Pokal mit der Inschrift: Ihrem würdigen Lehrer und Seelsorger am Tage seiner fünfzigjährigen Dienstführung die evangelische Gemeinde zu Eppingen, den 4. Mai 1828.

Die evangel. Geistlichen der Diözese verehrten dem Jubelkreis zwei schöne mit Blumen geschmückte Vasen; auch von der evangel. Schuljugend erhielt derselbe ein Andenken, und das älteste der Mädchen hielt bei dessen Ueberreichung eine passende Anrede an den allverehrten Seelsorger.

Zum Schlusse dieser feierlichen Handlung wurde noch von der Jugend ein Lied abgesungen; dann verfügte sich die ganze Versammlung, unter Paradirung des Bürgermilitärs und dem Geläute aller Glocken, in feierlichem Zuge in die evangel. Kirche. — Der evangel. Kirchenrath, Dekan und Stadtpfarrer Müller sprach, umgeben von der Diözesangeistlichkeit, mit Kraft und Herzlichkeit über seine persönlichen Verhältnisse zu der ihm anvertrauten Gemeinde, und dankte dem Allerhöchsten für die ihm verliehene Gnade.

Dann wurde vom evangel. Pfarrer Hrn. Schwarz zu Heibelsheim eine dieser Feier anpassende Rede an die versammelte Gemeinde gehalten, welche diese und alle Anwesende erbaute. Nach geendigtem Gottesdienste wurde der nunmehrige Kirchenrath, Dekan und Stadtpfarrer Müller bis an seine Wohnung begleitet, wobei das uniformirte Bürgermilitär paradirte.

Im Gasthaus zur Krone wurde an einer Tafel von 82 Bedeckten gespeist; Kirchenrath Müller, mit seiner Gattin und Kindern, nahm an diesem frohen Mahle Theil. Die Toaste wurden zuerst auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und des gesammten Großherzoglichen Hauses, alsdann auf dasjenige des Jubelkreises ausgebracht, und dieses Fest in Eintracht mit einem glänzenden Valle und dem herzlichsten Wunsche geschlossen: die Verfassung möge noch lange dem Staate und der evangelischen Gemeinde diesen würdigen Diener der Kirche erhalten, der durch Thätigkeit und einen frommen Wandel vor Gott und den Menschen seit fünfzig Jahren auf dem ihm angewiesenen Standpunkte so viel Gutes gestiftet hat!

Königreich Sachsen.

Dresden, den 6. Mai. K. K. H. der Herzog und die Herzogin von Lucca sind nebst Höchstdero durchlauchtigsten Prinzen von hier wiederum abgereiset.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. Mai. Offiziellen Angaben zufolge wurden im vorigen Jahre aus Dänemark und den Herzogthümern Schleswig und Holstein im Ganzen 1,745,514 Tonnen Getreide, 49,392 Tonnen Butter, 1,172,842 Pfund Käse, 3174 Orbst Brantwein, 2,705,120 Pfund gesalzener und geräucherter Speck, 3,562,280 Pfund gesalzen und geräuchertes Fleisch, 22,263 Döfeln, 6779 Kühe, 2020 Kälber, 5054 Pferde, 3,181,840 Pfund Felle und Häute, 43,798 Tonnen Herzring und 1,405,600 Pfund Wolle ausgeführt. Diese Gesamt-Ausfuhr, nach den niedrigsten Mittelpreisen zu Geld angeschlagen, gibt einen Werth von 8,877,670 Rtbln. Silber oder 4,438,835 Species.

Frankreich.

Pariser Börse vom 9. Mai.

5prozent. Konsol. 103 Fr. 10, 5 Cent.; 103 Fr.; 102 95 Cent. — 4½prozent. Konsol. 92 Fr. 50 C. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 10, 5 Cent.

— Se. k. H. der Herr Herzog von Bordeaux wird mit dem Baron von Damas, seinem Gouverneur, am 19. Mai den Palast zu St. Cloud beziehen. Se. M. der König und sein Hof verfügen sich erst am 29. d. M. nach St. Cloud.

— Man liest in dem Courrier français vom 9.: Man versichert heute: Se. Maj. hätte die Stelle eines Ober-Präsidenten am Kassations-Hofe dem Hrn. Siegelbewahrer, Grafen von Portalis, verliehen, und H. Pasquier sey zum Siegelbewahrer ernannt worden.

— Die Kommission, welche beauftragt ist, den Gesetzentwurf über die periodische Presse zu untersuchen, hat zu ihrem Berichterstatter den Hrn. Seguy ernannt. (Es heißt, H. Seguy habe diesen Auftrag von sich abgelehnt.)

— Pariser Journale versichern, daß man wirklich im Oberkriegsrathe eine neue Militär-Verordnung erörtert, deren Gegenstand die Abschaffung der Obristlieutenants- und Unterlieutenants-Grade in den Linien-Regimentern seyn soll.

— Das Journal des Debats vom 8. enthält einen Artikel, der Aufmerksamkeit verdient. Es begehrt von der Opposition, daß sie ministeriell werde. Die Opposition, von der hier die Rede ist, ist die linke Seite, vor kurzem die kaum wahrgenommene Minorität in der Kammer, jetzt aber die entschiedene Majorität, welche nicht, im Augenblicke ihres Triumphes sogar, das Schauspiel einer ärgerlichen Trennung darbieten sollte.

— Man liest in dem Londner Courier: "Nichts gleicht der Heftigkeit der liberalen Journale gegen die Ernennung des Hrn. Baron von Damas zum Gouverneur Sr. k. H. des Herrn Herzogs von Bordeaux. Als der Baron von Damas Minister der auswärtigen Angelegenheiten war, genoß er die Achtung aller Fremden von hohem

Standes oder ausgezeichneten Verdiensten, die sich in Verbindung mit ihm befanden. H. Canning hat von ihm allezeit als von einem Staatsmanne gesprochen, der den Geist seiner Zeit nicht minder kenne, als die Gesinnungen, die Bedürfnisse Frankreichs und die Nothwendigkeiten der repräsentativen Regierung.

"Die alten Schuzgenossen der Journale, von denen wir sprechen, die während des Kriegs auf der Halbinsel, mit den Waffen in der Hand und im Dienste gegen ihr Vaterland, gefangen genommen wurden, müssen über die Sprache ihrer Ex-Beschützer nicht wenig erstaunt seyn. Jedermann weiß, daß diese Militärs, ehe sie sich ergaben, zu Folge eines übel geleiteten Muthes beschlossen hatten, lieber mit den Waffen in der Hand zu sterben, als vor Gericht gestellt zu werden. Sie fragten den General, ob er für ihr Leben gutstehen könne. Ich kann diese Verbürgung nicht übernehmen, sagte er, denn meine Vollmachten gehen nicht so weit; das aber kann ich versprechen, daß wenn meine Schritte für den begehrten Pardon nicht gelingen, ich den Dienst für immer verlassen werde. Die Bemühungen des Generals wurden mit glücklichem Erfolge gekrönt; Se. k. Hoh. der Herr Herzog von Angouleme geruhete sich dieser Gefangenen anzunehmen, und Keiner verlor das Leben. Diejenigen, welche Edelthaten lieben, müssen mit Vergnügen die Stelle eines Gouverneurs des Thronerben einem Mann anvertraut sehen, von dem man solche Züge von Biederkeit anführen kann."

— Die H. Valguerie aus Bordeaux und Ternaux, Gandolph und Romp. in Paris haben, jener seinen Prozeß gegen den König von Spanien, und diese den ihrigen gegen den Präsidenten Boyer, wegen gelegten Beschlages auf Staatsgelder, vor dem Pariser Tribunal erster Instanz aus dem Grunde verloren, weil Geschäfte zwischen französischen Bürgern und fremden Regierungen nicht wie Kontrakte zwischen Privatpersonen betrachtet, und die gegen die Regierungen gefällten Urtheile nicht durch die französischen Behörden vollzogen werden könnten, auch durch die Exekution in Frankreich auf die mit Beschlage gelegten Gelder der Gang der fremden Regierungen gestört würde.

— Die Gazette de France vom 11. Mai meldet den Tod des als Schriftsteller rühmlich bekannten Hrn. von Salvandy.

— Ein Pariser Israelite, Sohn des Groß-Rabiners und Schwager des H. Drach, ist in Rom zur katholischen Religion übergetreten und dort getauft worden.

Großbritannien.

Ein Brief aus Plymouth, datirt vom 3. Mai, meldet: daß ein Kolonial-Dampfsboot, von Fernando del Po und Sierra Leone kommend, im Hafen von Plymouth angelangt sey; seine Mannschaft besteht aus Afrikanern. Es heißt, es habe wichtige Depeschen mitgebracht.

Am 3. haben die beiden für Entdeckungszwecke bestimmten Schiffe zu Portsmouth die Anker gelichtet; nämlich der Chanticleer, Kapitän Joster, der nach der magellanischen Meerenge, und der Heckla, Kapitän Bo-

teler, welcher nach der Westküste Afrika's segelt. Der Chanticleer soll seine Fahrt so einrichten, daß er im November 1829 in den Gewässern von Neu-Seeland sich befindet.

— Die Times enthält folgende Fragen:

„Hat der Hof von St. Petersburg nicht an den Londoner Hof, unter'm 28. Februar, eine Note geschickt, worin man auf eine klare und freimüthige Weise den Stand der Angelegenheiten zwischen Rußland und der Türkei vorgelegt hatte, indem man darin auf jede Gebietsvergrößerung verzichtete?

„Ist diese Note nicht einen ganzen Monat lang unbeantwortet geblieben, und hat während dieser Zeit das brittische Kabinet sich nicht alle Mühe gegeben, die französische Regierung zu der Erklärung zu veranlassen, daß der Vertrag vom 6. Juli durch die Handlungen Rußlands aufgehoben worden sey?

„Waren die Bemühungen des brittischen Kabinetts nicht erfolglos, weil Frankreich sich weigerte, einem solchen Vorschlag, oder einem jeden andern, der nicht von beiden Theilen gemeinschaftlich überreicht würde, Gehör zu geben?

„Hat der englische Minister der auswärtigen Angelegenheiten nicht eine Note an die französische Regierung gerichtet, und hat diese die besagte Note nicht nach St. Petersburg übersendet? Steht nicht darin: „Weil der Vertrag vom 6. Juli 1827 unbestimmt sey, so wünsche das brittische Kabinet, daß man über folgende Punkte einen festen Entschluß fasse:

1) Daß Griechenland in Morea und den nahe liegenden Inseln dergestalt begrenzt werde, daß die Landenge von Korinth die Nord-Gränze des Staates werde. Dieser Vorschlag ist durch folgende Gründe unterstützt: Erstens ist eine Landenge leichter zu vertheidigen, als eine ausgedehnte Gränze; zweitens bilden die Einwohner von Morea für sich allein die wahre griechische Bevölkerung; drittens wenn das Gebiet beschränkter ist, so werden die Griechen weniger innerer Zwietracht ausgesetzt seyn. 2) Daß die Türken für ihre Besitzungen in Morea und den angränzenden Inseln sollen entschädigt werden, und daß der Betrag der Entschädigung durch griechische, türkische, französische und englische Kommissarien soll festgesetzt werden. Falls die Pforte sich weigern würde einen Kommissar zu schicken, so sollen die andern Mächte bestimmen, was zu thun ist. 3) Daß die Griechen der Pforte einen bestimmten jährlichen Tribut entrichten sollen. 4) Die Griechen werden ihren Ober-Präsidenten ernennen, die Pforte hat jedoch das Recht des Veto bei der ersten Ernennung.

— Zu Oldland-Common-Witton ist ein gewisser Samuel Haynes im Alter von 103 Jahren gestorben. Seine Wittve ist noch zwei Jahre älter, als er. Er hinterläßt 4 Töchter, die alle Wittwen sind, 52 Enkel, 29 Urenkel und 2 Ur-Urenkel.

London, den 7. Mai. Die Regierung erhielt aus Lissabon von Sir F. Lamb sehr wichtige Depeschen, die vom 25. und 26. April datirt sind.

Die Briefe, die man mit der nämlichen Gelegenheit erhielt, melden: Am 24. April, dem Geburtstage der Königin, war große Cour im Palaste Ajuda, wohin sich der Senat in corpore versägte. In der Rede, welche der Präsident an den Prinzen hielt, bat er denselben inständigst, den Thron zu besteigen. Abends war Lissabon allgemein erleuchtet. Man sang in der Opera dreimal die Königs-Hymne, in der Meinung, die Bitte des Senats sey genehmigt worden.

Am 25. wurde folgendes Dekret verkündigt, welches, als Antwort auf eine unterthänigste Adresse des Senats von demselben Tage, am 26. in die offizielle Zeitung eingedruckt wurde:

„Nachdem Ich heute die Adresse erhalten habe, die der Senat von Lissabon, als Repräsentant dieser edeln und biedern Stadt an Mich gerichtet hat, so beeile Ich Mich demselben zu erwiedern: daß Meine eigene Würde und die Ehre der portugiesischen Nation erfordern, daß eine Sache von so hoher Wichtigkeit wie die, welche den Inhalt besagter Adresse ausmacht, einen gesetzlichen Gang nehme, so wie die Grundgesetze der Monarchie es vorschreiben, und keinen so tumultuarischen, wie im J. 1820.

„Ich bin gewiß, daß der Senat und die ehrenwerthen Einwohner dieser Stadt durch ein Benehmen, wie es allein ihnen ziemt, der ganzen Welt und den Nachkommen ein neues Beispiel ihrer Treue geben werden, indem sie ruhig in ihren Häusern die fernere weitigen Massregeln abwarten, die zu befehlen nur Mir allein zukömmt.“

Als Sir F. Lamb am 24. sich an den Hof begab, warf das Volk Raketen gegen seinen Wagen, und schrie: „Es lebe der unumschränkte König!“

London, den 8. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Auf der Börse geht das Gerücht, daß die englische Regierung ein Anlehen von 7 Millionen Pf. Sterl. (77 Millionen Gulden) vorhabe.

D e s t r e i c h.

Wien, den 7. Mai. Metalliques 89 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1010.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 29. April. Am vorigen Sonntag wurde in der Kasan-Kathedrale und in andern hiesigen Kirchen das kaiserliche Manifest wegen der Kriegserklärung gegen die ottomanische Pforte verlesen, und sodann ein feierliches Te Deum gesungen, um den Segen des Allmächtigen für unsere Waffen zu ersehen.

— Briefe aus Sebastopol melden, daß die Flotte, die in diesem Hafen ausgerüstet wird, bestimmt ist, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen, sobald die russische Armee den Pruth wird überschritten haben. (Globe.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der Geh. Legationsrath und Oberbibliothekar von Matthiesson zu Stuttgart hat bei Sr. Maj. dem Könige

von Württemberg um Dienstentlassung nachgesucht, in der Absicht, seine noch übrigen Tage in Wörlitz zu verleben.

— Se. M. der König von Baiern haben, dem Vernehmen nach, Ihren Hofmaler Stieler nach Weimar gesendet, um Götthe zu malen.

Frankfurt am Main, den 10. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 67³/₈

dito herausgekommene Serien 93

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

12. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,4 L.	10,8 G.	52 G.	SW.
M. 1 ³ / ₄	27 Z. 11,4 L.	14,2 G.	47 G.	NW.
N. 9 ¹ / ₂	28 Z. 0,3 L.	10,8 G.	49 G.	N.

Ziemlich heiter — etwas mehr bewölkt — ganz klar.

Hyetometer (vom 14. April bis 12. Mai) 361¹/₂ und Alti-
mometer 2.82¹/₂ Kubikzolle.

A n z e i g e.

Der Unterzeichnete bringt die von ihm herausgegebene
Vorstellung der Schlacht bei Wimpfen, auf Stein gezeich-
net von Mettenleiter, in Erinnerung.

Ein Exemplar fein gemalt kostet	44 fl.
Ein sehr guter schwarzer Abdruck	5 fl. 24 kr.
Ein geringer Druck auf klein Papier	2 fl. 42 kr.

Karlsruhe.

J. Welten, Kunsthändler.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Montag,
den 2. Juni d. J., und die folgenden Tage, Vor-
und Nachmittags, wird die unterzeichnete Anstalt ihre
erste Steigerung von Büchern und Kunstfachen im Gast-
haus zum König von Preussen dahier abhalten.

Wie schon früher bemerkt wurde, sind ausser der
Freiherr v. Liebenstein'schen Bibliothek, wel-
che durch ihre schönen und seltenen Ausgaben
von griech. und römischen Klassikern (vorzüg-
lich holländischen) und durch ihre historischen Werke sich
besonders auszeichnet, sehr interessante Beiträge aus dem
Fache der theologischen, medizinischen, juristi-
schen naturhistorischen u. belletristischen Li-
teratur eingegangen.

Die Werke werden streng nach der Nummer-Reihe
des Katalogs versteigert werden.

Portofreie und mit hinlänglicher Sicherheit versehene
Aufträge übernehmen:

- in Augsburg Hr. Wilhelm Birett;
- Baden die D. R. Marx'sche Buchhandlung.
- Frankfurt/M. Hr. Antiquar Jos. Baer und
Wimpfen u. Goldschmidt, Buch-
und Kunsthändler;
- Freiburg d. Fried. Wagner'sche Buchhandlung;
- Heidelberg Hr. Antiquar S. Wolf, Hauptstraße
Nr. 82;
- Karlsruhe die G. Braun'sche Buchhandlung;
D. R. Marx'sche Buchhandlung
und Antiquar Bühler;
- Mannheim Hr. Buchhändler L. Köppler, und
- Stuttgart Antiquar Autenrieth und
Steinkopf;

woselbst Kataloge gratis zu haben sind.

Die Auktionsanstalt
für Bücher u. Kunstfachen, Adlerstraße Nr. 18.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nebst allen Farben feiner
niederländischer Tücher zu den billigen Preisen von 2 fl., 2 fl.
24 kr. und 2 fl. 48 kr., und ganz extrafeine 3 fl. 15 kr. und
3 fl. 45 kr. die Elle, welche von letzter eingegangenen Sendung
vorzüglich fein und gut ausgefallen sind, habe ich auch alle
Sorten der modernsten Zeuge zu Sommerroden, Beinkleidern
und Gilets, und eine sehr schöne Auswahl 5/4 und 6/4 breiten
französischen und englischen Cotton erhalten, welche ich eben-
falls zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Julius Homburg,
lange Straße, dem Gasthaus zum Erbprinzen
gegenüber.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann
von 23 Jahren, der sich über seine Ausübung mit den besten
Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in einem Spezerer- oder
Fabrik-Geschäft als Kommiss, gegen billiges Salair, angestellt
zu werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Kommoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Aus der
Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Generalmajor und Gene-
raladjutanten v. Franken werden

Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
verschiedene militärische Werke und Landarten, im Hause Nr. 14
der Karlsstraße öffentlich versteigert.

Die Listen darüber sind sowohl auf dem hiesigen Museum
als in der Marx'schen Buchhandlung aufgelegt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Einsheim. [Schäferer-Verpachtung.] Die der
Grundherrschaft v. Benningen und der Gemeinde Zuzen-
hausen gemeinschaftlich zustehende Schäferer, welche mit 350
Stück Schafen besetzt werden darf, wird

Montag, den 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Gemeindegasthause in Zuzenhausen, in einen 6jäh-
rigen Pacht, von Michaeli l. J. anfangend, öffentlich an den
Meistbietenden versteigert werden. Die Versteigerungsbedin-
gungen können vorläufig in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden. Die-
jenigen, welche steigen wollen, haben sich mit amtlich bestätig-
ten Zeugnissen über ihr besitzendes Vermögen und sittlichen Le-
benswandel auszuweisen.

Einsheim den 3. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eigel.